

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich bin jedoch viel zu einsichtsvoll, um hier einseitigen Ernährungsformen das Wort zu reden. Wer sich bei vegetarischer Kost wohl fühlt, der möge vegetarisch leben, andere werden ebenso gern ein Stück Fleisch zu ihrem Gemüse genießen. Es liegt kein Grund vor, dies zu verbieten. Auch hier heißt es individualisieren. Ich erachte es gleichfalls für zwecklose Prinzipienreiterei, den mäßigen Genuß einfachen Bieres zu untersagen, wemgleich ich mit Wasser gemischte Fruchtsäfte oder Apfelwein dem vorziehen würde. Selbst ein Glas leichten Mosels zeitweise getrunken, wird nichts schaden, nur soll es wirklich auch Traubensaft sein und kein mysteriöses Gemengsel der verschiedensten Säuren und Basen. Nirgends wird bekanntlich so viel unter falscher Flagge gefesselt wie hier, und da auf dem weiten Erdenrund von durstigen Kehlen weit größere Mengen von Wein konsumiert werden, als davon wachsen, so bedeutet Vorsicht hier Weisheit. (Fortf. folgt.)

Zur Wärme- und Dampfanwendung bei akuten und subakuten Krankheiten.

Von Oberstl. Spöhr.

Unter dem Titel „Zur Wärmemethodik in Fiebern“ enthält Nr. 10 dieses Blattes von 1890 einen vortrefflichen Aufsatz von Herrn Kaminski (Kiew), welchem ich im wesentlichen durchaus beizutreten vermag und dessen Ausführungen mich einer ähnlichen schon begonnenen Arbeit größtenteils überheben, wofür ich Herrn Kaminski sehr dankbar bin.

Aber auch in der Naturheilkunde giebt es scheinbare Ausnahmen von den Regeln, und da solche meist in sehr schwierigen Fällen eintreten, so scheint es um so mehr geboten, einige derjenigen, welche weniger erfahrenen Naturärzten große Schwierigkeiten bereiten, und deren unrichtige Behandlung zuweilen zur Katastrophe führt, hier kurz im Anschluß an Herrn Kaminski's Bemerkungen zu besprechen.

Vorausgeschickt sei, daß unter „akuten“ Krankheiten solche zu verstehen sind, welche unter dem weiteren Anzeichen von Entzündung und hohem Fieber auftreten, unter „subakuten“ aber „den akuten Zuständen ähnliche“, welche sich im Verlaufe chronischer Krankheiten einzustellen pflegen, meist als Vorboten von Besserung, während sie kurz vor der Heilung dann in ganz gleichen Erscheinungen, wie bei akuten Krankheiten, auszugehen pflegen. Die „subakuten“ Symptome sind Zeichen von Anläufen, welche der Organismus zur Heilung unternimmt, ohne doch schon die Kraft zur nötigen Durchsetzung der letztern und Ausstoßung der Krankheitsstoffe zu besitzen.*)

Ueber die Verwendung der feuchten Packungen bei hohem (akuten) Fiebern spricht sich Herr Kaminski völlig klar und richtig aus. Nur das möchte ich hinzufügen, daß es namentlich bei heftigen Entzündungen innerer Organe des Unterleibs, Magen-, Darm-, Milz-Entzündungen und bei kräftigen Kranken, in allen den Fällen, wo das Fieber kurz nach erfolgter feuchter Packung also in 25—20, ja 15 Minuten schon wieder anfängt — und es kommen Fälle vor, wo es in kurzer Zeit wieder eine bedenkliche Höhe erreicht — besser ist, sofort eine zweite Packung von etwas milderer Temperatur und etwas weniger ausgelegener Leinwand vorzunehmen, statt sofort zum Abbaden im Halbbad zu schreiten. Ich habe nicht selten, namentlich bei

*) Der Herr Verfasser meint damit jedenfalls die „Krisen“ des Priesnitz und älteren Naturärzte.
D. Red.